



DDW-Chefredakteur  
Dr. Rudolf Nickenig ...

In Württemberg wird intensiv an der Profilierung von Bereichsnamen gearbeitet. Hierüber will ich mich mit Hermann Hohl im „Rössle“ unterhalten. Wir stoßen mit einem Trollinger an, wie sollte es anders sein. Und wie es zu einem ordentlichen Gespräch mit einem Präsidenten gehört, gibt Hermann Hohl bei der Flädlesuppe zunächst einmal ein Glaubensbekenntnis ab: „In unsere Regale dringen immer mehr ausländische Rebsortenweine. Um gegenüber dieser internationalen Konkurrenz bestehen zu können, müssen wir unsere Herkünfte pro-

der neuen Bereichsweine stehen?“ Erfreulicherweise hat Hermann Hohl Verständnis für meinen Wissensdurst, lässt noch Lemberger holen, und klärt mich auf: „Wir unterstützen ja bekanntlich den integralen Ansatz des neuen Bezeichnungsrechts: Also muss das Anbaugebiet Württemberg und Qualitätswein angegeben werden. Der Bereichsname und die ausgewählte Rebsorte sollen erhaben auf das Etikett. Und wir denken über ein Signet nach, um deutlich zu machen, dass es sich hierbei um einen herkunftstypischen Profilwein handelt!“

## fragt nach bei...

filieren. Herkunft in Verbindung mit Rebsorte und klares Profil – so müssen wir die Verbraucher gewinnen!“ Meine Neugierde teilt sich auf, hier einschmeichelnder Trollinger, dort zu erledigende Arbeit. Hermann Hohl ist mit dem Trollinger und dem Fortgang der Dinge zufrieden: „Wir haben in den letzten Monaten attraktive Bereichsbegriffe für Württemberg erarbeitet, die in das Landesrecht eingetragen werden sollen. Dabei achten wir darauf, dass diese Bereichsnamen nicht als andere engere Herkünfte verbraucht sind.“

Ich gestehe, meine Aufmerksamkeit geht etwas verloren, denn meine Nase nimmt bereits die heranahende Produktspezifikation des Hauptgangs wahr! Ich habe ja bereits einige schwäbische Zwiebelrostbraten gesehen. Aber was hier kommt, ist etwas Einzigartiges! Ein Zwiebelrostbraten g. U., großen Umfangs. Hermann Hohl hat als Zeichen der Völkerverständigung mit mir Rheinländer ein Schnitzel g.g.A. bestellt, ein Schnitzel von ganz gigantischem Ausmaß! Größe macht manchmal sprachlos. Der saftige Lemberger aus dem Bottwartal hilft, den Gesprächsfaden wieder zu finden. Hohl: „Für die neuen Bereiche Tauber, Hohenlohe, Neckartal, Neckarterrassen, Weinsbergertal, Heilbronn-Neckar und so weiter werden ein bis maximal drei Leitrebsorten festgelegt. Es werden bestimmte Qualitätsvorgaben gemacht und ein Qualitäts-Geschmacksprofil hinterlegt.“

Ich bin mit dem Geschmacksprofil des Zwiebelrostbratens und des Lembergers im Glase schon völlig einverstanden und sehe den Zukunftsvisionen mit großem Interesse, aber leider leerem Glase entgegen. Ich hebe die leere Flasche ohne Hintergedanken an und frage: „Was soll denn auf dem Etikett

... Hermann Hohl,  
Präsident des  
Württembergischen  
Weinbauverbandes e. V.



Ich entdecke in der Mimik von Hermann Hohl eine gewisse Ungeduld. Ich will wissen, ob ein Zusammenhang mit dem ausstehenden Dessert besteht. „Nein, oder doch, ja auch. Aber vor allem bin ich unzufrieden mit dem Zeitplan, der bei der Bundesländer-Besprechung verabredet wurde. Damit wir

**„Wir haben attraktive Bereichsbegriffe für Württemberg erarbeitet, die in das Landesrecht eingetragen werden sollen.“**

loslegen können, brauchen wir eine Ermächtigung im Weingesetz, dass die Weinbau treibenden Bundesländer qualitativ strengere Vorgaben für engere Herkünfte machen können. Da eine Änderung des Weingesetzes längere Zeit braucht als eine Änderung der Wein-Verordnung, ist diese Ermächtigung vorzuziehen!“ Die Ärgerfalte in der Stirn des Württembergischen Weinbaupräsidenten entspannt sich nur wenig als der Pfitztauf mit Schoddossoß und die Riesling Beerenauslese eintreffen.